

Schwarzwälder Tageszeitung

Gegründet
1877

Mus den Lannen

Fernsprecher
Nr. 11

Wochenblatt für den Bezirk Nagold und für Altensteig-Stadt. Allgemeines Anzeiger für die Bezirke Nagold, Calw und Freudenstadt.

Abonnement: Vierteljährlich 40 Geldpfennige. Die Einzelnummer kostet 10 Geldpfennige. Bei Nicht-Abnahme der Zeitung infolge Abwesenheit oder Betriebsänderung besteht kein Anspruch auf Befreiung. Zahlbar innerhalb 8 Tagen. — Für telefonische alle Aufträge übernehmen wir keine Gewähr.

Nr. 155.

Altensteig, Freitag den 4. Juli.

Jahrgang 1924

Bestellen Sie unsere Zeitung!

Aufgaben der Kreditpolitik.

Seit dem 7. April hat die Reichsbank im Einverständnis mit der Reichsregierung die Kreditpolitik verhängt, und zwar vorwiegend für diejenigen Betriebe, die keine Exportaufträge nachweisen können. Der Grund hierfür liegt in erster Linie in der außerordentlich gefährlichen Entwicklung des deutschen Außenhandels. Seit Ende vorigen Jahres ist eine erhebliche Verminderung der Ausfuhr und demgegenüber eine starke Erhöhung der Einfuhr festzustellen; insbesondere ist die Einfuhr von Fertigwaren und von Lebensmitteln und Getränken sehr gestiegen. So haben wir also einen besorgniserregenden Passivsaldo in der Handelsbilanz, der nicht durch Einkünfte anderer Art, die der deutschen Volkswirtschaft vor dem Kriege zufließen, durch Einnahmen aus dem Frachtgeschäft (Seeschiffahrt), Schiffsreparaturen, Einnahmen des Reiseverkehrs usw., ausgeglichen werden kann. Hierdurch wiederum hat sich auch die Abwanderung deutscher Devisenbestände ins Ausland stark vermehrt, so daß bei einer Fortdauer dieses Zustandes mit einer Gefährdung der mühsam stabilisierten Währung gerechnet werden mußte.

Eine gewisse Erleichterung in der kreditpolitischen Lage ist allerdings in den letzten Tagen eingetreten. Die Golddiskontbank hat von England 5 Millionen Pfund und von den Vereinigten Staaten 25 Millionen Dollar Rebskontokredite erhalten, die der Wirtschaft zugeführt werden sollen. Der Golddiskontbank ist jedoch von den Anleihegebern zur Bedingung gemacht worden, daß auch diese Summe nur Exportfirmen zur Verfügung gestellt werden dürfen. Und das liegt, wie immer wieder betont werden muß, auch im Interesse der deutschen Wirtschaft. Denn nur solche Auslandskredite sind für die deutsche Wirtschaft förderlich und unbedingt, die ihre Exportfähigkeit nachhaltig steigern. Auslandskredite aber, die mittelbar oder unmittelbar nur dem innerdeutschen Konsum zugute kämen, würden die Passivseite der Handelsbilanz weiter belasten und damit die deutsche Volkswirtschaft schwer schädigen.

Die übrige Wirtschaft ist durch den erschreckenden Mangel an Betriebskapital und die Verknappung des Kredits in eine sehr prekäre Lage gekommen. Eine bedeutsame Folge dieser Lage ist die Herabsetzung der Warenpreise, die insbesondere soweit im Inland bisher Ueberweltmarktpreise gefordert wurden, durchaus zu begründen ist. Unverkennbar ist aber, daß die Kreditnot in der Geschäftswelt zu immer härteren anwachsenden Verlusten geführt hat. Das geht schon aus der großen Zahl der Konkurse und Liquidationen hervor. Die Konkursziffer betrug im Reich im November vorigen Jahres 8, im Dezember 17, und sie liegt im Februar dieses Jahres auf 46, im März auf 58, im April auf 139, im Mai gar auf 322. Und sie wäre zweifellos noch weiter gestiegen, wenn nicht in jüngster Vergangenheit selbst konkursreife Betriebe unter Geschäftsaufsicht gestellt worden wären. So erklärt sich auch die Tätigkeit durchgeführte Abänderung der Geschäftsaufsicht-Berordnung, die zahlungsunfähige Firmen nunmehr zur beschleunigten Offenbarung ihrer Lage zwingt und zu einer Wirtschaftsbereinigung führt. Wie stark der Mißbrauch der Geschäftsaufsicht-Berordnung gewesen ist, zeigt die Tatsache, daß sich beispielsweise im Jahre 1923 beim Amtsgericht Berlin-Mitte insgesamt nur 14 Firmen unter Geschäftsaufsicht gestellt haben, während in den Monaten April-Mai dieses Jahres dort allein 143 Anträge auf Stellung unter Geschäftsaufsicht eingereicht wurden.

Wir müssen, koste es was es wolle, durch die gegenwärtige Wirtschaftskrise hindurch. Und wenn hierbei eine Anzahl von unrationell arbeitenden und daher für die Gesundung der Wirtschaft nicht förderlichen Betrieben aus dem Produktions- und Verteilungsprozess ausgeschaltet werden, so kann dieser Reinigungsprozess nur von wohlthätiger Wirkung sein, nicht zuletzt auch im Hinblick auf das Ausland. Es mehren sich die Anzeichen, daß das Ausland zu der deutschen Wirtschaft wieder Vertrauen faßt. Die Zahl und die Höhe der Auslandskredite, auf die wir dringender als je angewiesen sind, werden bei innerer Konsolidierung der deutschen Wirtschaft in einem Maße wachsen, das uns ermöglicht, unsere Wirtschaft solange über Wasser zu halten, bis die Reparationsfrage geklärt und damit freie Bahn für die endgültige Gesundung unserer Wirtschaft geschaffen worden ist.

Neues vom Tage.

Deutsch-chinesisches Übereinkommen.

Berlin, 3. Juli. Wie amtlich mitgeteilt wird, wurden zwischen der deutschen und chinesischen Regierung Anfang Juni zwei Übereinkommen geschlossen. China gibt danach der Deutsch-Chinesischen Bank die Geschäftsbücher und die Bankgrundstücke mit den Gebäuden in Peking und Hankau zurück und zahlt ferner für die liquidierten Immobilien der Bank eine Entschädigung. Die Bank wird in ihren Vorkriegsstand wieder eingeleitet einschließlich ihrer Funktionen als Emissionsbank gemäß den Anleiheverträgen. Ferner gibt China das restliche deutsche Privateigentum frei. Die chinesische Kriegsschadensforderung wird getilgt durch die Eingabe von chinesischen Eisenbahnanleihewerten und die Übernahme der Regelung aller ausstehenden Forderungen deutscher Privatpersonen gegen die chinesische Regierung. Diese Vereinbarung soll als endgültige Regelung sämtlicher beiderseits ausstehenden Forderungen gelten, soweit sie vor dem 1. Juli 1921 entstanden sind.

Spanischer Erfolg in Marokko.

Madrid, 3. Juli. Wie aus Marokko offiziell gemeldet wird, ist es einer spanischen Kolonne nach hartem Kampfe gelungen, das Fort Taza zu erobern und ihm Munition und Lebensmittel zuzuführen. Die Verluste der Spanier in den letzten Tagen seien noch nicht genau bekannt; es würden auf 30 Tote geschätzt, darunter 4 Offiziere.

Herriots Ergänzung.

Paris, 3. Juli. Ueber die Erklärungen, die Herriot vor den vereinigten Senatsausschüssen für auswärtige Angelegenheiten und Finanzen abgegeben hat, verbreitet Havas folgende Mitteilung: In Chequers, erklärte Herriot, war es notwendig, Garantien zu suchen 1. für die Dauer der Ausführung des Dawes-Berichts, 2. für die Sicherheit. Für die Ausführung des Sachverständigenplanes ist die Rolle der Repts im Auge gefaßt worden und für seine Durchführung wurde der Wunsch faßt, Amerika möge seinen Beistand leisten. Was die Kontrolle der Entwaffnung anbetrifft, so sei das Einverständnis vollkommen gewesen. England wüßte wie Frankreich eine allgemeine Kontrolle. Die in Chequers entworfene Note an Deutschland sei nur für ein Beweis. Was die Sicherheit Frankreichs anbetrifft, so sei zu bemerken, daß diese Frage von der öffentlichen Meinung und vom Parlament abhängt. Hinsichtlich der militärischen Belegung des Ruhrgebietes habe Herriot betont, daß er für Frankreich die volle Handlungsfreiheit vorbehalten habe. In Brüssel hätten die Besprechungen sich sehr leicht abgewickelt. Was die Zulassung Deutschlands zum Völkerbund anlangt, so werde es sich für die Alliierten darum handeln, den Zeitpunkt festzusetzen, an dem Deutschland zum Beitritt eingeladen werde. — Einige Mitglieder der Finanzkommission stellten die Frage, ob man nicht eine höhere Summe als 5 Milliarden für die im Sachverständigenbericht vorgesehene Industrieobligationen erzielen könnte, wenn man die hypothekarische Belastung auch auf die deutsche Landwirtschaft ausdehne, worauf Herriot antwortete, die Sachverständigen hätten geglaubt, zweckmäßigerweise nicht weiter gehen zu können. Im übrigen stellten die Industriellen Hülfsquellen die Haupteinnahmequellen Deutschlands dar.

Konferenz der Kleinen Entente.

Prag, 3. Juni. Die Konferenz der Kleinen Entente wird am 11., 12. und 13. Juli in Prag stattfinden. Jugoslawien wird durch den Außenminister Rintschitsch, Rumänien durch Außenminister Duce vertreten sein. Nach den bisherigen Meldungen wird die Konferenz sich mit laufenden internationalen Fragen befassen, mit den Beziehungen der Mitglieder der Kleinen Entente zu ihren Nachbarn, ferner mit Fragen der Sanierung Oesterreichs und Ungarns, sowie mit Fragen, die auf der Tagesordnung der kommenden Sitzung des Völkerbundes stehen, insbesondere mit der Frage der Militärkontrolle, der Frage der Abrüstungen und mit Verträgen über die gegenseitige Hilfeleistung, endlich auch mit den kommenden Verhandlungen bezüglich der Reparationsfrage.

Deutschlands Gedenkfeste für die Toten.

Berlin, 3. Juli. Die Reichsregierung beschloß, wie wir erfahren, am 3. August eine Gedenkfeste für die vom deutschen Volk im Weltkrieg gebrachten Opfer zu veranstalten. Einzelheiten darüber werden noch bekannt gegeben. Demnach soll in diesem Jahre der Verfassungstag am 11. August in der üblichen Weise gefeiert werden.

Konferenz der Ministerpräsidenten.

Berlin, 3. Juli. Bei der Konferenz der Minister- und Staatspräsidenten der deutschen Länder waren sämtliche Landesoberhäupter anwesend, so vor allem die drei neuen Ministerpräsidenten Held für Bayern, Bazille für Württemberg und Brandenstein für Mecklenburg. Der preussische Ministerpräsident Braun wurde durch Staatssekretär Waldmann vertreten. Die Konferenz diente einer Besprechung der allgemeinen politischen Lage, außerdem einer Behandlung der Reparationsfrage, des Dawesgutachtens und seiner Verwirklichung, die vielfach in die Belange der Länder eingreifen. Die Besprechungen wurden durch längere Ausführungen des Reichskanzlers eingeleitet. Auch der Reichsaußenminister Dr. Stresemann nahm an der Besprechung teil und die einzelnen Staatsoberhäupter gaben nacheinander den Standpunkt ihrer Länder bekannt. Um 1 Uhr fand beim Reichskanzler zu Ehren der Gäste ein Frühstück statt. Bei den Nachmittagsberatungen haben die Vertreter der Länder ihre Ansichten und Wünsche vorgetragen.

Die Arbeiten der drei Ausschüsse.

Berlin, 3. Juli. Der „Pett Parisien“ behauptet, daß die deutsche Regierung die Durchführung des Sachverständigengutachtens, insbesondere die Unterbreitung der entsprechenden Gesetze im Reichstag verzögere. Demgegenüber wird von unterrichteter Seite mitgeteilt, daß die deutsche Regierung zur Förderung der Durchführung des Gutachtens alles getan hat. Sie hat insbesondere auf die rasche Konstituierung der Komitees und die möglichste Beschleunigung ihrer Arbeiten hingewirkt. Ueber den Stand der Arbeiten der drei Organisationskomitees erfahren wir noch, daß das Goldnotenbankkomitee Ende dieser Woche in Berlin zu seiner letzten Sitzung zusammentritt, während das Eisenbahnkomitee zu seiner dritten und letzten Sitzung in London am 10. Juli zusammentritt, die voraussichtlich 4 bis 5 Tage dauert. Dagegen haben die Arbeiten des Industrieobligationskomitees wegen der Haltung des bisherigen französischen Vertreters Descamps noch nicht einmal in den grundlegenden Fragen zu einer Einigung geführt.

Frankreichs Zuwachs aus Oien.

Krakau, 3. Juli. Nach Blättermeldungen aus Myslowitz nahm die Auswanderung aus Polnisch-Oberschlesien nach Frankreich einen außerordentlichen Umfang an. In diesen Tagen erhielt die französische Mission in Myslowitz aus Frankreich die Aufforderung, 1300 beschäftigte Arbeiter für die Metall- und Kohlenindustrie nach Frankreich zu befördern. Am vergangenen Dienstag ging bereits ein Transport von 800 Arbeitern ab.

Französischer Terror gegen die Rückkehrer.

London, 3. Juli. Der diplomatische Berichterstatter der „Westminster Gazette“ schreibt, die aus dem Ruhrgebiet und Rheinland Ausgewiesenen, denen von den Franzosen gestattet wird, nach Hause zurückzukehren, würden aufgefordert werden, den Eid zu unterzeichnen, daß sie künftig allen Verfügungen und Befehlen der internationalen Rheinlandkommission gehorchen würden. Hierdurch würden alle in eine schwierige Lage gebracht, da sie als deutsche Beamte in erster Linie ihrer Regierung verpflichtet seien. Die französische Forderung stelle tatsächlich eine Verletzung des Rheinlandabkommens dar, welches die souveränen Rechte Deutschlands in dem besetzten Gebiete verbürge.

Wer rüstet?

London, 3. Juli. „Daily Herald“ veröffentlicht eine Unterredung seines politischen Berichterstatters mit dem englischen Parlamentsmitglied Morel über die in Europa gegenwärtig in Gang befindlichen Aufrüstungen. Morel erklärte, man müsse, bevor es zu spät wird, eine internationale Konferenz zur Behandlung des Aufrüstungsproblems, sowie der politischen und wirtschaftlichen Fragen einberufen. Es sei wesentlich, daß an dieser Konferenz alle Staaten als Gleichberechtigte teilnehmen und nicht, wie es augenblicklich der Fall sei, zu zwei Lager geteilt seien, wovon eines diktiert, während dem anderen diktiert wird. Morel zweifelt, daß das Deutschland in der Lage sei, gegenwärtig große neue Lieferungen von Kriegsmaterial zu erwerben. Vielmehr glaube er, die wirkliche Gefahr liege anderswo, nämlich bei den mächtigen industriellen Interessen in Frankreich, die Europa in ein großes Arsenal verwandeln. Augenblicklich sei eine ungeheure Erzeugung von Kriegsmaterial im Gange, als zu irgendeiner Zeit seit dem Frieden. Die Hauptmittelpunkte der Erzeugung seien die zwei Eiswerke in der Tschechoslowakei und die österreichischen Staatsfabriken. Französischer Einfluß und französisches Geld lenken beide.

Gemeinderats-sitzung am 2. Juli; anwesend der Vorsitzende und 12 Gemeinderäte. Die Strompreise des städt. Elektr. Werks werden ab 1. Juli neu festgesetzt auf 20 Pf. für Kraft und auf 30 Pf. für Licht p. K.W.St. — Der Vorsitzende macht Mitteilung über die Einschränkungen bei der Kleinrentnerfürsorge, die an sich tief bedauerlich, aber eben in Ausführung ergangener Vorschriften vorzunehmen waren. — Regelung verschiedener schwebender Wohnungssachen. — Ueber das negative Ergebnis der seitberigen Bemühungen um Erlangung eines Darlehens wird Bericht erstattet. — In längeren Ausführungen erläutert und begründet der städt. Forstmeister den aufgestellten Wald-nutzungs- und Kulturplan für 1925, welcher ersterer eine Hauptnutzung von 4800 Hm. und eine Durchforstungs-nutzung von 2620 Hm. vorsieht, während die Durchführung des Kulturplans einen Aufwand von 6700 M. erfordert. Die Pläne werden vom Gemeinderat anerkannt. — Dem G. R. wird Kenntnis gegeben von dem Inhalt der wegen angeblicher Erstellung eines Lagerschuppens mittels Ueberbauung der Nagold bei der Schwabenbrücke in höchst überflüssiger Weise angewachsenen Schriftsätze. Der Sachverhalt ist der, daß der ursprünglich ausgesprochene Gedanke keine greifbare Gestalt angenommen hat und daß es deshalb zur Vorlage eines Baugesuchs gar nicht kam. **Wz.**

Tageswanderung des Schwarzwald-Bezirksvereins. Der hiesige Schwarzwald-Verein wird seine nächste Tageswanderung nach Wildbad machen. Dort ist ein etwa dreistündiger Aufenthalt geplant, dann Bahnfahrt nach Calmbach, von da zu Fuß nach Hirsau. Rückkehr mit der Bahn abends 9.28. Marschzeit nach Wildbad etwa 4 1/2, Calmbach-Hirsau etwa 3 1/2 Stunden. Teilnehmern, denen die ganze Wanderung zu groß ist, können die Heimfahrt schon von Wildbad aus antreten (ab 4.37).

Abzug. Forstmeister Meyer hier, der bekanntlich zum Oberforstrat bei der Forstdirektion in Stuttgart befördert wurde, ist von hier weggezogen, um seinen Posten bei der Forstdirektion anzutreten. Oberforstrat Meyer hatte das hiesige staatliche Forstamt 5 Jahre mit außerordentlicher Gewissenhaftigkeit verwaltet und man sieht ihn nur ungern von hier scheiden.

Preisermäßigung. Die gesunkenen Lederpreise haben es der Schuhmachereinnung Nagold ermöglicht, ihren Preistarif wesentlich zu ermäßigen, so daß heute die Schuhe annähernd Friedenspreise haben.

Eisenbahnnotgeld. Zur Behebung vielfach auftretender Zweifel wird wiederholt festgestellt, daß das auf Dollar und Goldmark lautende wertbeständige Notgeld der Deutschen Reichsbahn nicht ausgetauscht ist und bis auf Weiteres im Umlauf bleibt.

Die Goldanweisungen des Landes Baden. Gegenüber Mißverständnissen, die in letzter Zeit hinsichtlich der Gültigkeit und Einlösbarkeit der Goldschahnanweisungen des Landes Baden, der sogenannten Badendollar, zu beobachten waren, wird von zuständiger Stelle darauf hingewiesen, daß die badischen Goldschahnanweisungen (Badendollars) jederzeit ohne jeden Abzug zum vollen Nennwert von der Landeshauptkasse in Zahlung genommen werden.

Grömbach, 4. Juli. (Unfälle.) Als am Sonntag abend der ledige 30 Jahre alte Matth. Greiner von hier von Gärweiler zurückfahren wollte, wurde er dort von einem im schnellsten Tempo fahrenden Radfahrer aus Hochdorf angefahren. Beim Sturz zog er sich so schwere Verletzungen am Kopfe zu, daß er denselben heute Nacht erlegen ist.

der Ortsarmenbehörde machte der Vorsitzende zunächst Mitteilung über die Neuorganisation des Fürsorgewesens, wonach künftig anstelle der Ortsarmenbehörde die Ortsfürsorgebehörde treten soll. Diesen Ortsfürsorgebehörden entsprechen dann die Bezirksfürsorge- und weiterhin die Landesfürsorgebehörde. Der Aufgabenkreis dieser Organe ist erweitert, weil der Staat fast alle Lasten dieser Art auf Bezirk und Gemeinden abgewälzt hat, was sich in den Voranschlägen der Bezirks- und Gemeindehaushalte recht stark in Form erhöhter Umlagen bemerkbar machen wird. In der Sitzung selbst wurde dann der Bitte des Kirchen-gemeinderats, die Hälfte der Kosten der Erneuerungsarbeiten der Aufgangstreppe zur Stadtkirche auf die Stadt zu übernehmen, nach längerer Aussprache genehmigt. In der anschließenden Gemeinderats-sitzung wurden vor allem Bau- und Wohnungsangelegenheiten besprochen und geregelt, wie die Uebertragung der Gipsarbeiten beim städt. Neubau Nummer drei an hiesige Gipsmeister, die Anstreicherarbeiten an den Fenstern des Lehrerwohnungsgebäudes und der Fensterläden der Präparandenanstalt. Den Arbeitern, die bei den Bewaltungsarbeiten beschäftigt sind, wird für die Zeit des Wagens ein erhöhter Stundenlohn zugewilligt. Für Vierung der Abteilungsstufen im Stadtwald wird das Angebot von Mechaniker Killing angenommen. Wohnungsfragen wurden dann eingehend besprochen, ferner wird die Verwertung der Geräte und Einrichtungsgegenstände, die aus dem städtischen Milchverfor-gungsbetrieb frei werden, angeordnet. Der Vorsitzende bringt einige Erlasse betreffs Steuereinzug, Steuerfindung u. a. zur Kenntnis des Gemeinderats. Die Kassenschalter der Stadtpflege sollen künftig wieder nur halbtägig geöffnet werden. Das Ortssteueramt ist am 1. Juli ent-gültig geschlossen worden, was in der Abwicklung der Steuerangelegenheiten der Steuerpflichtigen vielerlei Sche-reieren und Erschwerungen nach sich ziehen wird. Der Beschaffung eines Hiegenbodes und eines Fartens soll näher getreten werden. Dem Gesuch um Ueberlassung eines Leihbargs zum Transport von Leichen wird entsprochen. Kleinere Eingaben u. a. werden hierauf noch erledigt.

Helshausen, 2. Juli. (Freiwilliger Tod.) Eine hiesige Bürgerin legte sich heute mittag unter den von Cutingen herkommenden Güterzug ungefähr 500—600 Meter von der Station Helshausen entfernt und wurde sofort getötet. Die Tat der Unglücklichen ist in geistiger Unmacht geschehen.

Wildbad, 2. Juli. (Völe Folgen.) Der Deilbrommer Motorradfahrer, welcher seinerzeit Reallehrer Schweizer so unglücklich verletzete, daß er heute noch schwer an den Folgen zu leiden hat, ist am letzten Freitag zu 350 M. Geld-strafe und zur Tragung sämtlicher Kosten verurteilt worden. Reallehrer Schweizer wurde ein Schmerzensgeld von 1000 M. angeboten, womit er sich aber natürlich nicht zufrieden geben kann. Die Sache geht also weiter.

Stuttgart, 3. Juli. (Reise des Staatspräsi-denten nach Berlin.) Der württembergische Staatsprä-sident Bazille ist zu der Besprechung der Ministerpräsidenten der Länder mit der Reichsregierung nach Berlin abgereist.

Vom Landtag. Im Geschäftsordnungsausschuß des Landtags wurde in einer Reihe von Fällen die Genehmi-gung zur Strafverfolgung des sozialdemokratischen Abg. Dr. Kurt Schuhmacher nicht erteilt, jedoch wegen einer Be-leidigung des Abg., jetzigen Staatspräsidenten Bazille ge-stattet, nachdem die Sozialdemokratie den Antrag auf Ver-fassung der Strafverfolgung zurückgezogen hat. Auch be-züglich des kommunistischen Abg. Schmed wurde in zahlrei-chen Fällen die Genehmigung zur Strafverfolgung verweigert und in einem Falle gegen die Stimmen der Sozialdemo-kratie und der Kommunisten Partei erteilt. Die Staatsan-waltschaft wird angewiesen, bei den Gerichten keine An-träge auf Weiterverfolgung der Sachen zu stellen. **Als Re-**

der Abg. Reil bestimmt.
Von der Deutsch. Volkspartei. Der neue-wählte Landesauschuß der Deutschen Volkspartei trat zu seiner konstituierenden Sitzung zusammen. Im Mittelpunkt der Tagung stand ein Bericht des Reichstagsabg. Biles über die politische Lage im Reich. Der Generalsekretär der Partei Dr. März warf einen Rückblick auf die vergan-gen Wahlen. Der seitherige erste Vorsitzende der Partei, Biles, wurde einstimmig wiedergewählt, zu seinen Stell-vertretern wurden Rechtsanwalt Dr. Stoh, Schultheiß Rath, M. d. L., Lustnau und Frau Direktor Hens bestellt. Eine Entschliegung wurde einstimmig angenommen, die die Faltung der Reichstagsfraktion während der Regierungs-bildung billigt und in der Annahme des Sachverständigen-gutachtens unter selbstverständlicher Wahrung der Ehren-punkte den 3. St. einzig möglichen Weg sieht, um Staat und Wirtschaft vor dem Zusammenbruch zu retten. Dem Außen-minister Dr. Stresemann wird volles Vertrauen bekundet. Weiter wird die Landtagsfraktion ersucht, im Landtag eine sofortige Aenderung der Landessteuerverordnung zu be-antragen.

Zur Abberufung des Gesandten Sildebrand. Die „Schwäb. Tagwacht“ hatte die Behauptung, Staatspräsident Bazille habe den württ. Gesandten in Ber-lin, Hiltenbrand, ohne Mitwirkung des Staatsministeriums abberufen, darauf gestützt, daß das Stuttgarter Zentrums-blatt über die Abberufung nichts mitzuteilen wisse. Das „Deutsche Volksblatt“ halt dies nun nach und wendet sich dabei auch gegen die Behauptung, der Gesandte Sildebrand habe keiner der bisherigen Regierungen zu irgend-welchen Beanstandungen Anlaß gegeben. Auch den So-wur des reinen Willfürakts weist das Blatt zurück und er-innert daran, daß für die Sozialdemokratie politische Gründe nicht fern waren, als sie seinerzeit Sildebrand als württ. Gesandten präsen-tierte.

Die Kraf-fahr-Verkehr. Der Leiter der Stutt. Verkehrs-polizei, Oberregierungsrat Wdae, machte in einer Pressebesprechung Mitteilungen über den Kraftwagenverkehr und seine Auswüchse. Zurzeit gibt es in Stuttgart 5250 Kraftfahrzeuge gegen 2780 im Jahr 1918. Die Zahl der Unfälle betrug im vorigen Jahr 22, in den ersten fünf Monaten dieses Jahres allein 251. Straf-verfügungen gegen Kraftfahrer ergingen 5125, in den er-sten fünf Monaten ds. Js. 4820. Ein besonderer Verkehrs-trupp der Polizei dient der Bekämpfung der Auswüchse im Kraftfahrverkehr. Die Unfälle sind vielfach darauf zurück-zuführen, daß der Fußgänger sich unnötigerweise und ohne genügende Aufmerksamkeit auf dem Fahrdamm aufhält.

Zegerloch, 3. Juli. (Streithändel.) Zwischen einem Teil der hier wohnenden Hohenheimer Studen-ten und der hiesigen Arbeiterschaft besteht seit längerer Zeit ein sehr gespanntes Verhältnis, das schon wiederholt zu Tätlichkeiten geführt hat, die sich bisweilen auch gegen gänzlich Unbeteiligte richteten. Die Stu-denten scheinen dabei von einer großen Angriffslust be-fesselt zu sein und wandten sich unlängst bei einem der-artigen Zusammenstoß mit der Sängervereinigung eines hiesigen Sportvereins auch gegen die Schutzmannschaft. Es gab dabei mehrere Verletzte. Die Angelegenheit wird ein gerichtliches Nachspiel haben.

Neutlingen, 3. Juli. (Wesfchwefel.) Das An-wesen Aulberstraße wurde von der Maschinenfabrik Oh-lingen erworben, deren hiesiges Technisches Büro dem-nächst in das neu erwordene Anwesen einziehen wird. Als Kaufpreis werden 65 000 M. genannt.

Herbertingen, 3. Juli. (Brand.) Während eines heftigen Gewitters schlug der Blitz in das Wohnhaus des Eisenbahnschaffners Niederer und entzündete den Dachstuhl. Das stark gefährdete angebaute Wohn- und Oekonomiegebäude des Nikolaus Reche konnte gerettet werden.

Ein Maienglück.

Originalroman von C. Wildenburg.

4. (Nachdruck verboten.)

Frau Puhlike mit ihrem einfachen, soliden Familien-pensionat war bald gefunden. Aber so trostlos, wie die Mietzimmer in Zwicklicht waren, hatte sich Wilma diese doch nicht vorgestellt; sie war doch immerhin an eine behagliche Bornehmtheit gewöhnt gewesen. Die Decken in schreiend bunten Farben und die aus bunter Wolle gebildeten Lampenschirme beleuchteten das Auge auf die empfindlichste Art, und nun gar die Lase aus dem Fünzigpfennigbazar mit den Bavierblumen darin!

Frau Puhlike hatte sich zunächst diskret überzeugt, ob auch der Notgroschen vorhanden war, und dann mit ihrer Paritirandenhandchrift die für einen Monat vor-ausbezahlte Miete quittiert. Auch hatte sie sich mit Er-folg den neuen Pensionatsgast als zahlenden Effer ge-führt und half Wilma dann ihre Habseligkeiten aus-packen und in die Schränke zu räumen.

„Sie haben solide Sachen, Fräuleinchen,“ meinte sie dann, ein Stück nach dem andern zu gründlicher Muste-rung durch die Finger gehen lassend. Nach eingehender Besichtigung fuhr sie dann fort:

„Eine von de leichten Fliegen sind Se nich, sonst hätte ich Ihnen ooch nich genommen, denn hier wohnt nur lautes Solides!“ Sie machte mit ihrer linken roten Hand eine halbkreisförmige Bewegung nach der Wand, wo sich vermutlich die Türen der anderen Zimmer be-fanden.

Frau Puhlike zog sich dann zurück und Wilma trat ans Fenster, um die Aussicht zu genießen. Aber der Anblick, der sich den suchenden Augen bot, war traurig; gegenüber der rauchgeschwärzten Brandmauer, tief unten in dem kleinen schachtähnlichen Hofe tronten als Ganzes in der Mitte drei riesige Müllhaufen aus Blech-

um deren vorbeigefallenen Inhalt sich ein paar Kinder schreiend balgten; auf dem Geländer der Kellertreppe hingen Wäschehäufe von undesintierbarer grauer Farbe; üble Gerüche stiegen aus der Tiefe auf, in die Gottes Sonne und freie Luft keinen Zutritt zu haben schienen.

Wenig in den nächsten Tagen begann Wilma nach einer Stellung zu suchen, denn ihre Kasse gestattete ihr nicht, sich auf ihren Vorbeeren auszuruhen oder die Reichs-hauptstadt aus reiner Langeweile in Augenschein zu nehmen.

Die Wahl, als was sie gehen konnte, war nicht groß; bei dem Mangel an praktischen Kenntnissen blieb ihr nur übrig, sich um eine Stellung als Stäpe oder Kinder-fräulein zu bemühen.

Aber der Erfolg im Stellenvermittlungsbüro war nie-derstimmend — so schwer hatte sich Wilma das Brot- verdienen doch nicht gedacht.

Es dauerte überhaupt einige Vormittage, die sie not-g drungen in diesen unangenehmen Büros zubringen mußte, bevor nur eine der personalsuchenden Damen sich herbeifieß, sie anzureden.

Es war eine Jüdin, die auf sie zukrat: „Haben Sie Zeugnisse, Fräulein? Bitte, zeigen Sie!“

Aber Wilma hatte natürlich keine; es half nichts, daß sie erzählte, sie habe sich bisher im Hause ihres verstorbenen Vaters beschäftigt.

Bedauernd wandte sich die Frau ab. „O, das tut mir leid! Sie gefallen mir, aber ohne Zeugnisse kann man doch heutzutage niemand mehr ins Haus nehmen.“

So ging es noch ein paar Mal, und immer kamen ihr die gewiegrteren Berlinerinnen vor. Wilma ließ einen traurigen Blick in die Runde schweifen. Die ersten Eindrücke von Berlin waren wahrlich nicht sehr ver-leudend; dieser kahle, nährerne Raum mit den schma-n Holzbanken an den Wänden entlang, und in der Mitte die Pulte mit den häßlichen, bunt aufgezupften alten Vermieterrinnen hatten etwas Abstoßendes.

Frau Puhlike erkundigte sich jeden Tag nach den Ge-folgen, wenn Wilma müde und abgehert nach Hause kam, und meinte dann: „Fräulein, so wird da nichs daraus, Sie müssen selbst annociieren.“

Wilma befolgte den Rat und trennte sich von einem Reihe Sparpfennige. Die eingelassenen Offerte sah sie dann mit Frau Puhlike durch.

Die Auswahl war nicht groß: Eine Buchhalterin, die eine Kindergärtnerin suchte, hatte sich gemeldet, dann noch ein Arzt, der eine Haushälterin brauchte, und schließ-lich ein Poststadtphotograph, der eine Empfangsdame für sein Atelier wünschte.

Dazu riet Frau Puhlike: „Da sind Sie ein bißchen mehr Ihre eigener Herr, Fräulein,“ meinte sie.

Der vertrauliche Ton empörte Wilma; jene merkte wohl, daß ihr Notgroschen zusammenschmolz. Aber: „Durch! durch!“ sagte sie zu sich, und die Energie strahlte dem wendlichen Körper. —

Der Photograph, Wilmas neuer Prinzipal, entpuppte sich als wohlgezogener, gebildeter Mann. Da mußte man schon über seine flatternde grellblaue Krawatte und das liegende Haar, durch das er den Künstler markieren wollte, hinwegsehen. Das war doch schließlich besse-r, als sich als Diensthote zu vermierten und die ganze Selbständigkeit zu verlieren.

Auch das Entwideln der Bilder und das Arrangieren von Gruppen machte Wilma Spaß. Sie konnte dabei die kleine künstlerische Ader, welche ihr für Dekorieren und vergleichen eigen war, etwas zur Geltung bringen.

Aber die Rehrseite der Rebaille kam bald.

Es war der harmlosen Wilma bei ihrem eifrigen Schaffen nicht aufgefallen, daß ihr Chef sie seit einigen Tagen so festsam anah, mit einem prüfenden Blick, der die hübsche Empfangsdame förmlich zu entleben schien. Sie gefiel ihm gut; sie hatte etwas so ungemein Apat-tes, Bornehmes. (Fortsetzung folgt.)

Während eines schweren Gewitters fuhr ein Blitzstrahl in das Wohnhaus des Schmiedemeister Joh. Schleder hier, zerstörte die elektrische Leitung und setzte einen Balken in Brand, der noch rechtzeitig gelöscht werden konnte. Infolge der Erschütterung fiel eine Zimmerdecke auf den Boden herunter. Die Bewohner erlitten jedoch keinen Schaden.

Waldee, 3. Juli. (Der Landwirt als Entfettungsdoktor.) Im „Waldeer Tagblatt“ lesen wir folgendes Inserat: Heustampfer-Gesuch. Wegen Platzmangels suche ich sofort mehrere kräftige, gewöhnliche Frauenzimmer zum Heustampfen. Lohn und gutes Futter je nach Leistung. Bei tüchtiger Arbeitsleistung und gleichzeitiger Sonnenbade-Entfernungskur. Johann Grimm, hochbesteuerter Landwirt.

Hohdorf, 3. Juli. (Blitzschlag.) Der Blitz schlug in eine uralte Linde eingangs des Dorfs, sprang auf das Dach des „Bildstock“ über und demolierte einen prächtig demontierten Christuskopf. Das Kreuz trägt die Zahl 1563.

Neufir, 3. Juli. (Ein ungemütlicher Nachbar.) Der Landwirt Johann Brigger in Engelsb. gab gegen seinen Nachbar Stefan Stauer und dessen Frau, als diese zu zwei verschiedenen Fenstern ihres Hauses herausschauten, drei Schüsse ab, ohne jedoch zu treffen. Der Schütze wurde sofort festgenommen.

Hohenheim, 3. Juli. (Erdbeben.) Die Erdbewegungen teilen mit: Heute morgen registrierten die Instrumente ein starkes Fernbeben. Herdentfernung 6100 Kilometer (vermutlich Zentralasien).

Heddingen, 3. Juli. (Sturz.) Der 18jährige Albert Koch fiel beim Kirchengesangsübungen unglücklich vom Baum und von der Leiter, daß er an den Folgen des Falls, der Verletzung der Wirbelsäule, im Krankenhaus zu Stuttgart gestorben ist.

Hannheim, 3. Juli. (Brand.) In der Nacht vom Sonntag zum Montag ist das Gasthaus zur „Rose“ in Mittelhadach abgebrannt.

Heilbronn, 3. Juli. (Ertrunken.) Beim Baden im Neckar hinter der Viktorischen Fabrik ertrank der 16 Jahre alte Maurerlehrling Wily. Kraifer aus Franzenbach.

Franzenbach, 3. Juli. (Selbstmord.) Meher und Wirt Emil Scherg zur „Traube“ ist freiwillig durch Erschießen aus dem Leben geschieden.

Ulm, 3. Juli. (Der Neue Bau.) Auf eine Anfrage des Abg. Dr. Höfcher (W.) hat der Finanzminister mitgeteilt, daß wegen der derzeitigen schlechten Finanzlage über den Neuen Bau ein Notdach errichtet werde. Sobald die finanziellen Verhältnisse es erlauben, soll der Bau vom Staat wiederhergestellt werden.

Halmendingen i. Hohenz., 2. Juli. (Kinderkrankheit.) Unter der Kinderwelt herrscht eine Krankheit, die den Verletzen nicht klar ist. Drei Kinder im dritten Lebensjahre sind bereits der Krankheit zum Opfer gefallen. Auch in den benachbarten Orten der Neulingen Alb ist zurzeit die Kindersterblichkeit groß. Es scheint sich um eine Lähmung des Rückenmarks zu handeln, die ansteckend ist.

Björzheim, 3. Juli. (Protest.) Im Bürgerbräu fand eine von den militärischen Vereinigungen und vaterländischen Verbänden einberufene Protestversammlung statt, die sich mit den verschiedenen Verbänden des Innenministeriums anlässlich der verflochtenen Regimentsfahnen beschäftigte.

Bruchsal, 3. Juli. (Ein Regimentstag) der gelben Dragoner wird hier am 19., 20. und 21. Juli abgehalten.

Hausen bei Ansfingen (Amt Engen), 3. Juli. (Schrecklicher Unfall.) Einen entsetzlichen Tod fand der 28jährige Knecht Jakob Schrag. Anscheinend führte der Knecht einen Hets von ihm betrauten Stier an den Brunnen, wobei er unvorsichtigerweise das Ende des Strides um seinen Arm geschlungen hatte. Offenbar ist der unglückliche dabei zu Fall gekommen und dann von dem wütend gewordenen Tier geschleift worden. Durch das Hindernis immer aufgeregter werdend, trat dann der Stier dem Geschleiften auf dem Kopf herum, um ihn schließlich bis zur Unkenntlichkeit zertreten und zerschmettert an der Haustür des Hofes liegen zu lassen.

Kleine Nachrichten aus dem Lande.

Die etwas schwerhörige Frau Anna Maria Weber aus Högstrich wurde in O r t a ch in Hohenz. von einem Lastauto überfahren und so schwer verletzt, daß sie ihren Verletzungen erlag. Den Kraftfahrer soll keine Schuld treffen.

In Hülben, N. U. Arch, geriet ein 12jähriger Knabe unter einen schwerbeladenen Wagen, der ihm den Brustkorb eindrückte. Im Bezirkskrankenhaus erlag der Junge seinen schweren Verletzungen.

Das Gefäß des auf dem Dachstuhl der Kirche in Tailfingen, N. U. Herrenberg, befindlichen Storchennestes brach in sich zusammen und stürzte zu Boden. Während die Storchennester sich durch die Flügel zu retten vermochten, wurden sämtliche Jungen, vier an der Zahl, unter dem Nest begraben. Am folgenden Tag begannen die Alten mit dem Bau eines neuen Nestes.

Kleine Nachrichten aus aller Welt.

Strafanträge Breitschelds. Der sozialdemokratische Abgeordnete teilt im „Vorwärts“ mit, daß er gegen den General von der Goltz wegen seiner auf der Tagung der vaterländischen Verbände aufgestellten Behauptung, er, Breitscheld, habe die Ernennung des Generals Kollat zum französischen Kriegsminister betrieben und sei für die Note über die Militärkontrolle mitverantwortlich, Strafantrag bei der zuständigen Staatsanwaltschaft gestellt hat.

Auslandsreisen deutscher Kriegsschiffe. Die erste Torpedobol-Hottille hat ihren Standort Swinemünde verlassen und ist nach Pillau abgedampft. Von dort aus wird sie ihre Auslandsreise in die norwegischen Gewässer antreten. Die zweite Torpedobol-Hottille ist zu ihrer Auslandsreise nach Skandinavien ausgefahren.

Lehung der Kohlenpreise hat vielfach an Hoffnungen auf eine Ermäßigung der Eisenbahntarife erweckt. Das Reichsverkehrsministerium weist darauf hin, daß der ermäßigte Kohlenpreis noch immer beträchtlich über dem Friedenspreis liege, daß ferner die Eisenbahn ja noch mit anderen Preisfaktoren zu rechnen habe, und daß vor allem durch die französisch-belgische Regie ihr große Einnahmen entzogen würden.

Ein Großfeuer in der Eisenbahnhauptwerkstadt in Guben vernichtete die über 4000 Quadratmeter große Waggon-Montagehalle und Lackiererei völlig. 32 fertiggestellte Personenzüge verbrannten. Der Schaden beträgt über zwei Millionen Goldmark.

Die Klopffestfeier in Ottensen. Anlässlich des 200jährigen Geburtstages Klopffests fand auf dem Ottenser Friedhof in Altona am Grabe des Dichters in Anwesenheit von Vertretern der Altoaer Behörden, des Hamburger Senats und einer Reihe von Künstlern, Schriftstellern usw. eine Gedächtnisfeier statt. Pastor Reuter feierte in seiner Gedächtnisrede Klopffest als einen Unsterblichen. An die Ansprache des Geistlichen schloß sich eine feierliche Schmückung des Dichtergrabes. Unter den zahlreichen Kranzpendungen befand sich auch ein Kranz der Stadt Queblinburg, der Geburtsstadt Klopffests.

Schließung der letzten deutschen Schulen in Nordschleswig. Im geräumten Nordschleswig sind die letzten Klassen der höheren deutschen Schulen geschlossen worden. An deren Stelle treten jetzt die sogenannten Mittelschulen mit deutscher Unterrichtssprache, in denen deutsche Gesinnung kaum Duldung finden dürfte. Dänemark acht damit ein weiteres Ziel seiner deutschfeindlichen Pläne durchgesetzt.

Der zeneise Bundeskanzler. Der Bundeskanzler Seipel übersiedelte aus dem Krankenhaus in das Erholungsheim.

Mussolinis Garde. Mussolini beschloß, daß die Nationalmiliz im Laufe des Juli dem König den Treueid ablegen soll.

Wirtschaftskrise im polnischen Oberschlesien. Der Arbeitgeberverband von polnisch Oberschlesien sandte an seine sämtlichen Werke ein Rundschreiben, worin es heißt, daß infolge der schwierigen Lage der Werke Ende des Monats höchstens 50 Prozent des Lohngebhalts ausgezahlt werden könnte. Der Restgehalt sollte gezahlt werden, sobald die Werke dazu in der Lage seien.

Waffen schmuggel. Londoner Blätter veröffentlichen Einzelheiten über einen Versuch, auf illegalem Wege Maschinengewehre von England über Holland nach Rußland zu schaffen. Die die Gewehre enthaltenden Kisten wurden am Dienstagabend von Geheimdetektiven in der Nähe der Lower Bridge beschlagnahmt. Der „Morning Post“ zufolge soll gegen die verantwortlichen Personen vorgegangen werden.

Demokraten zur amerikanischen Präsidentschaftswahl. Bei der 31. Abstimmung im demokratischen Konvent ergab sich, daß die Lage so gut wie unverändert geblieben ist. Mac Adoo erhielt 415, Smith 322 und Davis 127 Stimmen.

Weiblicher Schiffskapitän. In den Vereinigten Staaten hat kürzlich eine Frau Nelson Crokes das Kapitänsexamen abgelegt und eine „Government Commercial Navigator on the High Seas“ erhalten. Mit dieser Erlaubnis ist Frau Crokes berechtigt, als Kapitän amerikanische Schiffe jeder Größe auf allen Meeren zu führen. Neunzehn Jahre ist sie mit ihrem Mann gefahren, der ebenfalls Kapitän ist, und hat Reisen über die ganze Welt gemacht.

Buntes Allerlei.

Die Mutter von der Tochter getötet. Wegen Mordmordes hatte sich die 34 Jahre alte Antonie Sachtler aus Biebig vor dem Schwurgericht Dessau zu verantworten. Die Mutter bestand darauf, daß ihr Kind eine „gute Partie“ machen und einen höheren Beamten heiraten solle. Am zweiten Weihnachtstag 1922 abends kam es wegen eines Fehltritts der Tochter zwischen dieser und der Mutter zu einer erregten Auseinandersetzung, die die Mutter in Tätlichkeiten ausklingen ließ. Die Tochter vergaß sich dann und fuhr der Mutter an die Gurgel; leider so heftig, daß die Mutter bald als Leiche in der Stube lag. Antonie Sachtler adusste nun eine Gasvergiftung vor. Die Mutter wurde beerdigt; erst nach über Jahresfrist gelang es an Detektiven Verwandter, den wahren Sachverhalt festzustellen. Die Staatsanwaltschaft ließ die Anklage auf Mord fallen. Das Gericht erkannte auf 10 Jahre 3 Monate Zuchthaus.

Der klopfende Tote. Nach langem, schwerem Leiden war in Kreibitz in Schlesien der 69jährige Weber gestorben und zwei Tage nachher beerdigt worden. Das Grab war zunächst nur zum Teil eingeschüttet worden. Als der Friedhofsgärtner am nächsten Tage das Grab schließen wollte, vernahm er ein Klopfen. In der Annahme, daß ein Scheintoter begraben worden sei, rief er den Gemeindevorstand und den Obmann der Friedhofskommission herbei. Auch diese vernahmen das Klopfen in regelmäßigen Zwischenräumen von zwei Minuten, das immer schwächer wurde. Im ganzen hörten sechs Personen das Klopfen. Als man den Sarg ausgegraben hatte, wurde durch die gerichtliche Untersuchungskommission festgestellt, daß der Tote nicht geklopft haben konnte; denn selbst, wenn er nur scheinbar gewesen wäre, hätte er nicht klopfen können, denn er hätte bei seiner Lage nicht vermocht, sich zu rühren. Auch wurde einwandfrei ermittelt, daß der Tod schon vor drei Tagen eingetreten sein mußte. Am Halse des Toten entdeckte man jedoch eine Strangulationsmarke, die den Verdacht aufkommen ließ, daß der Greis ermordet worden sei. Bei der Vernehmung erklärten die Angehörigen, daß sich der Weber selbst das Leben genommen habe, daß sie aber den Selbstmord verheimlichen wollten. Die Ärzte begeldmeten diese Angaben nach dem Leichenbefunde als glaubhaft, ein Mord erliefte so gut wie ausgeschlossen. Für die Klopfgeräusche hat sich keine Erklärung finden lassen, wenn man sich auch bemüht hat, doch die Ursache zu finden.

blüht in dem Versuch aber ein überflüssiges Zeichen, durch das der wahre Sachverhalt ans Licht kommen sollte.

Geschändnis eines Massenmörders. Der „Hannoversche Kurier“ meldet: Der verhaftete Gaarman, der im Zusammenhang mit dem Schädelsturz in der Leine festgenommen wurde, legte am Dienstagabend ein Geständnis ab und gab zu, im letzten Jahre 11 Personen umgebracht zu haben. Er hat die Schuld auf sich und in die Leine geworfen.

Tragisches Ende eines Schützenfestes. Einen traurigen Ausgang nahm ein Schützenfest in Rüdigsdorf in Sachsen. Der Schütze Sander wollte den Scheibenstand kontrollieren. Der Schütze Schönmann, der glaubte, das Schießfeld sei frei, schoß und traf seinen Kameraden Sander, der in dem Augenblick aus der Deckung hervortrat, mitten ins Herz. Er war sofort tot.

Handel und Verkehr.

Allgemeine Berliner Devisenliste vom Donnerstag, den 3. Juli.

Die Kurse verstehen sich in Billionen Papiermark.

	2. Geld	2. Brief	2. Geld	2. Brief
Auswärtige 100 Gulden	157,70	158,80	157,70	158,80
Buenos Aires 1 Peletas	1,345	1,355	1,345	1,355
Brasilien 100 Franken	18,50	19,05	19,05	19,15
Christiana 100 Kronen	56,00	56,34	56,10	56,44
Kopenhagen 100 Kronen	66,88	67,70	66,98	66,92
Mailand 100 Lire	18,08	18,15	18,05	18,15
London 1 Pfund Sterling	18,025	18,215	18,135	18,225
Newyork 1 Dollar	4,18	4,21	4,19	4,21
Paris 100 Franken	21,50	21,60	21,65	21,75
Schweden 100 Kronen	74,41	74,79	74,41	74,79
Spanien 100 Peletas	55,30	55,64	54,76	55,04
Wien 100 Kronen	5,91	5,98	5,91	5,98
Zürich 100 Kronen	12,29	12,35	12,27	12,30

Berliner Börse, 3. Juli. Auf dem hiesigen Geldgebiet der Kreditanstalt hat die Grundsteuer angehalten. Der Kurs ist vorwiegend 200 bis auf amtl. 285 zurück. Unter Schwankungen trat dann wieder eine Erholung bis auf ungefähr 300 ein. Kurs für die anderen festverzinslichen Werte war eine Verärgerung der Umdeutung der mäßig nachwachsenden Kurven festzustellen. Sehr hand die Börse im Zeichen einer ausgiebigen Geldschüttung auf allen Umgebungen. Am Geld- und Devisenmarkt sind Veränderungen nicht eingetreten.

Frankfurter Börse, 3. Juli. An der Börse sind die Kurse zu einer Geldschüttung verschwunden und der Markt bietet wieder ein Bild erhöhter Geldschüttung. Die definitive Stimmung wirkte sich weiter ungünstig aus und gab für nahezu alle Märkte das Gepräge einer schwachen Haltung.

Stuttgarter Börse, 3. Juli. Die Tendenz der Börse war bei unbedeutenden Umsätzen nicht ganz einheitlich. Die meisten Werte erlitten leichte Schwankungen.

Zur deutschen Wirtschaftslage. Während im November vorigen Jahres der Reichsindex der Konsumgüter mit 9 Fällen vorwärts wurde, haben die Konsumgüter im Monat Juni laut „Frankf. B.“ ungefähr 600 Fälle erreicht, womit der Monatsdurchschnitt der Konsumgüter mit 7-800 Konsumgütern nahezu erreicht sein dürfte, wenn man die Gesamtzahl der Konsumgüter und die Konsumgüter des Einzelhandels in Betracht zieht. Hieraus kommen noch die zahlreichen Fälle der Geldschüttung.

Im Monat Juni haben etwa 600 Firmen davon Gebrauch gemacht. Die Fälle von Geldschüttung sind am meisten schlagend worden im Warenhandel, sowie in der Textil- und Maschinenindustrie, während im Lebensmittelhandel bisher wenig von diesem Mittel Gebrauch gemacht hat.

Großhandelsindex. Die auf den 1. Juli berechnete Großhandelsindex des Stat. Reichsanwaltes ist mit 112,6 gegenüber dem Stande vom 24. Juni unverändert geblieben. Infolge des trübenden Preisrückgangs in wesentlichen Warengruppen ist die Indexwertreihe nur wenig vorwärts gekommen. Die Preise für Getreide und Mehl sind gegenüber dem 1. Juli um 0,5 Prozent, die Preise für Öle um 0,5 Prozent, die Preise für Rohstoffe um 0,5 Prozent, die Preise für Textilien um 0,5 Prozent, die Preise für Maschinen um 0,5 Prozent, die Preise für Eisen um 0,5 Prozent, die Preise für Holz um 0,5 Prozent, die Preise für Leder um 0,5 Prozent, die Preise für Gummi um 0,5 Prozent, die Preise für Papier um 0,5 Prozent, die Preise für Glas um 0,5 Prozent, die Preise für Keramik um 0,5 Prozent, die Preise für Metall um 0,5 Prozent, die Preise für Textilien um 0,5 Prozent, die Preise für Maschinen um 0,5 Prozent, die Preise für Eisen um 0,5 Prozent, die Preise für Holz um 0,5 Prozent, die Preise für Leder um 0,5 Prozent, die Preise für Gummi um 0,5 Prozent, die Preise für Papier um 0,5 Prozent, die Preise für Glas um 0,5 Prozent, die Preise für Keramik um 0,5 Prozent, die Preise für Metall um 0,5 Prozent, die Preise für Textilien um 0,5 Prozent, die Preise für Maschinen um 0,5 Prozent, die Preise für Eisen um 0,5 Prozent, die Preise für Holz um 0,5 Prozent, die Preise für Leder um 0,5 Prozent, die Preise für Gummi um 0,5 Prozent, die Preise für Papier um 0,5 Prozent, die Preise für Glas um 0,5 Prozent, die Preise für Keramik um 0,5 Prozent, die Preise für Metall um 0,5 Prozent, die Preise für Textilien um 0,5 Prozent, die Preise für Maschinen um 0,5 Prozent, die Preise für Eisen um 0,5 Prozent, die Preise für Holz um 0,5 Prozent, die Preise für Leder um 0,5 Prozent, die Preise für Gummi um 0,5 Prozent, die Preise für Papier um 0,5 Prozent, die Preise für Glas um 0,5 Prozent, die Preise für Keramik um 0,5 Prozent, die Preise für Metall um 0,5 Prozent, die Preise für Textilien um 0,5 Prozent, die Preise für Maschinen um 0,5 Prozent, die Preise für Eisen um 0,5 Prozent, die Preise für Holz um 0,5 Prozent, die Preise für Leder um 0,5 Prozent, die Preise für Gummi um 0,5 Prozent, die Preise für Papier um 0,5 Prozent, die Preise für Glas um 0,5 Prozent, die Preise für Keramik um 0,5 Prozent, die Preise für Metall um 0,5 Prozent, die Preise für Textilien um 0,5 Prozent, die Preise für Maschinen um 0,5 Prozent, die Preise für Eisen um 0,5 Prozent, die Preise für Holz um 0,5 Prozent, die Preise für Leder um 0,5 Prozent, die Preise für Gummi um 0,5 Prozent, die Preise für Papier um 0,5 Prozent, die Preise für Glas um 0,5 Prozent, die Preise für Keramik um 0,5 Prozent, die Preise für Metall um 0,5 Prozent, die Preise für Textilien um 0,5 Prozent, die Preise für Maschinen um 0,5 Prozent, die Preise für Eisen um 0,5 Prozent, die Preise für Holz um 0,5 Prozent, die Preise für Leder um 0,5 Prozent, die Preise für Gummi um 0,5 Prozent, die Preise für Papier um 0,5 Prozent, die Preise für Glas um 0,5 Prozent, die Preise für Keramik um 0,5 Prozent, die Preise für Metall um 0,5 Prozent, die Preise für Textilien um 0,5 Prozent, die Preise für Maschinen um 0,5 Prozent, die Preise für Eisen um 0,5 Prozent, die Preise für Holz um 0,5 Prozent, die Preise für Leder um 0,5 Prozent, die Preise für Gummi um 0,5 Prozent, die Preise für Papier um 0,5 Prozent, die Preise für Glas um 0,5 Prozent, die Preise für Keramik um 0,5 Prozent, die Preise für Metall um 0,5 Prozent, die Preise für Textilien um 0,5 Prozent, die Preise für Maschinen um 0,5 Prozent, die Preise für Eisen um 0,5 Prozent, die Preise für Holz um 0,5 Prozent, die Preise für Leder um 0,5 Prozent, die Preise für Gummi um 0,5 Prozent, die Preise für Papier um 0,5 Prozent, die Preise für Glas um 0,5 Prozent, die Preise für Keramik um 0,5 Prozent, die Preise für Metall um 0,5 Prozent, die Preise für Textilien um 0,5 Prozent, die Preise für Maschinen um 0,5 Prozent, die Preise für Eisen um 0,5 Prozent, die Preise für Holz um 0,5 Prozent, die Preise für Leder um 0,5 Prozent, die Preise für Gummi um 0,5 Prozent, die Preise für Papier um 0,5 Prozent, die Preise für Glas um 0,5 Prozent, die Preise für Keramik um 0,5 Prozent, die Preise für Metall um 0,5 Prozent, die Preise für Textilien um 0,5 Prozent, die Preise für Maschinen um 0,5 Prozent, die Preise für Eisen um 0,5 Prozent, die Preise für Holz um 0,5 Prozent, die Preise für Leder um 0,5 Prozent, die Preise für Gummi um 0,5 Prozent, die Preise für Papier um 0,5 Prozent, die Preise für Glas um 0,5 Prozent, die Preise für Keramik um 0,5 Prozent, die Preise für Metall um 0,5 Prozent, die Preise für Textilien um 0,5 Prozent, die Preise für Maschinen um 0,5 Prozent, die Preise für Eisen um 0,5 Prozent, die Preise für Holz um 0,5 Prozent, die Preise für Leder um 0,5 Prozent, die Preise für Gummi um 0,5 Prozent, die Preise für Papier um 0,5 Prozent, die Preise für Glas um 0,5 Prozent, die Preise für Keramik um 0,5 Prozent, die Preise für Metall um 0,5 Prozent, die Preise für Textilien um 0,5 Prozent, die Preise für Maschinen um 0,5 Prozent, die Preise für Eisen um 0,5 Prozent, die Preise für Holz um 0,5 Prozent, die Preise für Leder um 0,5 Prozent, die Preise für Gummi um 0,5 Prozent, die Preise für Papier um 0,5 Prozent, die Preise für Glas um 0,5 Prozent, die Preise für Keramik um 0,5 Prozent, die Preise für Metall um 0,5 Prozent, die Preise für Textilien um 0,5 Prozent, die Preise für Maschinen um 0,5 Prozent, die Preise für Eisen um 0,5 Prozent, die Preise für Holz um 0,5 Prozent, die Preise für Leder um 0,5 Prozent, die Preise für Gummi um 0,5 Prozent, die Preise für Papier um 0,5 Prozent, die Preise für Glas um 0,5 Prozent, die Preise für Keramik um 0,5 Prozent, die Preise für Metall um 0,5 Prozent, die Preise für Textilien um 0,5 Prozent, die Preise für Maschinen um 0,5 Prozent, die Preise für Eisen um 0,5 Prozent, die Preise für Holz um 0,5 Prozent, die Preise für Leder um 0,5 Prozent, die Preise für Gummi um 0,5 Prozent, die Preise für Papier um 0,5 Prozent, die Preise für Glas um 0,5 Prozent, die Preise für Keramik um 0,5 Prozent, die Preise für Metall um 0,5 Prozent, die Preise für Textilien um 0,5 Prozent, die Preise für Maschinen um 0,5 Prozent, die Preise für Eisen um 0,5 Prozent, die Preise für Holz um 0,5 Prozent, die Preise für Leder um 0,5 Prozent, die Preise für Gummi um 0,5 Prozent, die Preise für Papier um 0,5 Prozent, die Preise für Glas um 0,5 Prozent, die Preise für Keramik um 0,5 Prozent, die Preise für Metall um 0,5 Prozent, die Preise für Textilien um 0,5 Prozent, die Preise für Maschinen um 0,5 Prozent, die Preise für Eisen um 0,5 Prozent, die Preise für Holz um 0,5 Prozent, die Preise für Leder um 0,5 Prozent, die Preise für Gummi um 0,5 Prozent, die Preise für Papier um 0,5 Prozent, die Preise für Glas um 0,5 Prozent, die Preise für Keramik um 0,5 Prozent, die Preise für Metall um 0,5 Prozent, die Preise für Textilien um 0,5 Prozent, die Preise für Maschinen um 0,5 Prozent, die Preise für Eisen um 0,5 Prozent, die Preise für Holz um 0,5 Prozent, die Preise für Leder um 0,5 Prozent, die Preise für Gummi um 0,5 Prozent, die Preise für Papier um 0,5 Prozent, die Preise für Glas um 0,5 Prozent, die Preise für Keramik um 0,5 Prozent, die Preise für Metall um 0,5 Prozent, die Preise für Textilien um 0,5 Prozent, die Preise für Maschinen um 0,5 Prozent, die Preise für Eisen um 0,5 Prozent, die Preise für Holz um 0,5 Prozent, die Preise für Leder um 0,5 Prozent, die Preise für Gummi um 0,5 Prozent, die Preise für Papier um 0,5 Prozent, die Preise für Glas um 0,5 Prozent, die Preise für Keramik um 0,5 Prozent, die Preise für Metall um 0,5 Prozent, die Preise für Textilien um 0,5 Prozent, die Preise für Maschinen um 0,5 Prozent, die Preise für Eisen um 0,5 Prozent, die Preise für Holz um 0,5 Prozent, die Preise für Leder um 0,5 Prozent, die Preise für Gummi um 0,5 Prozent, die Preise für Papier um 0,5 Prozent, die Preise für Glas um 0,5 Prozent, die Preise für Keramik um 0,5 Prozent, die Preise für Metall um 0,5 Prozent, die Preise für Textilien um 0,5 Prozent, die Preise für Maschinen um 0,5 Prozent, die Preise für Eisen um 0,5 Prozent, die Preise für Holz um 0,5 Prozent, die Preise für Leder um 0,5 Prozent, die Preise für Gummi um 0,5 Prozent, die Preise für Papier um 0,5 Prozent, die Preise für Glas um 0,5 Prozent, die Preise für Keramik um 0,5 Prozent, die Preise für Metall um 0,5 Prozent, die Preise für Textilien um 0,5 Prozent, die Preise für Maschinen um 0,5 Prozent, die Preise für Eisen um 0,5 Prozent, die Preise für Holz um 0,5 Prozent, die Preise für Leder um 0,5 Prozent, die Preise für Gummi um 0,5 Prozent, die Preise für Papier um 0,5 Prozent, die Preise für Glas um 0,5 Prozent, die Preise für Keramik um 0,5 Prozent, die Preise für Metall um 0,5 Prozent, die Preise für Textilien um 0,5 Prozent, die Preise für Maschinen um 0,5 Prozent, die Preise für Eisen um 0,5 Prozent, die Preise für Holz um 0,5 Prozent, die Preise für Leder um 0,5 Prozent, die Preise für Gummi um 0,5 Prozent, die Preise für Papier um 0,5 Prozent, die Preise für Glas um 0,5 Prozent, die Preise für Keramik um 0,5 Prozent, die Preise für Metall um 0,5 Prozent, die Preise für Textilien um 0,5 Prozent, die Preise für Maschinen um 0,5 Prozent, die Preise für Eisen um 0,5 Prozent, die Preise für Holz um 0,5 Prozent, die Preise für Leder um 0,5 Prozent, die Preise für Gummi um 0,5 Prozent, die Preise für Papier um 0,5 Prozent, die Preise für Glas um 0,5 Prozent, die Preise für Keramik um 0,5 Prozent, die Preise für Metall um 0,5 Prozent, die Preise für Textilien um 0,5 Prozent, die Preise für Maschinen um 0,5 Prozent, die Preise für Eisen um 0,5 Prozent, die Preise für Holz um 0,5 Prozent, die Preise für Leder um 0,5 Prozent, die Preise für Gummi um 0,5 Prozent, die Preise für Papier um 0,5 Prozent, die Preise für Glas um 0,5 Prozent, die Preise für Keramik um 0,5 Prozent, die Preise für Metall um 0,5 Prozent, die Preise für Textilien um 0,5 Prozent, die Preise für Maschinen um 0,5 Prozent, die Preise für Eisen um 0,5 Prozent, die Preise für Holz um 0,5 Prozent, die Preise für Leder um 0,5 Prozent, die Preise für Gummi um 0,5 Prozent, die Preise für Papier um 0,5 Prozent, die Preise für Glas um 0,5 Prozent, die Preise für Keramik um 0,5 Prozent, die Preise für Metall um 0,5 Prozent, die Preise für Textilien um 0,5 Prozent, die Preise für Maschinen um 0,5 Prozent, die Preise für Eisen um 0,5 Prozent, die Preise für Holz um 0,5 Prozent, die Preise für Leder um 0,5 Prozent, die Preise für Gummi um 0,5 Prozent, die Preise für Papier um 0,5 Prozent, die Preise für Glas um 0,5 Prozent, die Preise für Keramik um 0,5 Prozent, die Preise für Metall um 0,5 Prozent, die Preise für Textilien um 0,5 Prozent, die Preise für Maschinen um 0,5 Prozent, die Preise für Eisen um 0,5 Prozent, die Preise für Holz um 0,5 Prozent, die Preise für Leder um 0,5 Prozent, die Preise für Gummi um 0,5 Prozent, die Preise für Papier um 0,5 Prozent, die Preise für Glas um 0,5 Prozent, die Preise für Keramik um 0,5 Prozent, die Preise für Metall um 0,5 Prozent, die Preise für Textilien um 0,5 Prozent, die Preise für Maschinen um 0,5 Prozent, die Preise für Eisen um 0,5 Prozent, die Preise für Holz um 0,5 Prozent, die Preise für Leder um 0,5 Prozent, die Preise für Gummi um 0,5 Prozent, die Preise für Papier um 0,5 Prozent, die Preise für Glas um 0,5 Prozent, die Preise für Keramik um 0,5 Prozent, die Preise für Metall um 0,5 Prozent, die Preise für Textilien um 0,5 Prozent, die Preise für Maschinen um 0,5 Prozent, die Preise für Eisen um 0,5 Prozent, die Preise für Holz um 0,5 Prozent, die Preise für Leder um 0,5 Prozent, die Preise für Gummi um 0,5 Prozent, die Preise für Papier um 0,5 Prozent, die Preise für Glas um 0,5 Prozent, die Preise für Keramik um 0,5 Prozent, die Preise für Metall um 0,5 Prozent, die Preise für Textilien um 0,5 Prozent, die Preise für Maschinen um 0,5 Prozent, die Preise für Eisen um 0,5 Prozent, die Preise für Holz um 0,5 Prozent, die Preise für Leder um 0,5 Prozent, die Preise für Gummi um 0,5 Prozent, die Preise für Papier um 0,5 Prozent, die Preise für Glas um 0,5 Prozent, die Preise für Keramik um 0,5 Prozent, die Preise für Metall um 0,5 Prozent, die Preise für Textilien um 0,5 Prozent, die Preise für Maschinen um 0,5 Prozent, die Preise für Eisen um 0,5 Prozent, die Preise für Holz um 0,5 Prozent, die Preise für Leder um 0,5 Prozent, die Preise für Gummi um 0,5 Prozent, die Preise für Papier um 0,5 Prozent, die Preise für Glas um 0,5 Prozent, die Preise für Keramik um 0,5 Prozent, die Preise für Metall um 0,5 Prozent, die Preise für Textilien um 0,5 Prozent, die Preise für Maschinen um 0,5 Prozent, die Preise für Eisen um 0,5 Prozent, die Preise für Holz um 0,5 Prozent, die Preise für Leder um 0,5 Prozent, die Preise für Gummi um 0,5 Prozent, die Preise für Papier um 0,5 Prozent, die Preise für Glas um 0,5 Prozent, die Preise für Keramik um 0,5 Prozent, die Preise für Metall um 0,5 Prozent, die Preise für Textilien um 0,5 Prozent, die Preise für Maschinen um 0,5 Prozent, die Preise für Eisen um 0,5 Prozent, die Preise für Holz um 0,5 Prozent, die Preise für Leder um 0,5 Prozent, die Preise für Gummi um 0,5 Prozent, die Preise für Papier um 0,5 Prozent, die Preise für Glas um 0,5 Prozent, die Preise für Keramik um 0,5 Prozent, die Preise für Metall um 0,5 Prozent, die Preise für Textilien um 0,5 Prozent, die Preise für Maschinen um 0,5 Prozent, die Preise für Eisen um 0,5 Prozent, die Preise für Holz um 0,5 Prozent, die Preise für Leder um 0,5 Prozent, die Preise für Gummi um 0,5 Prozent, die Preise für Papier um 0,5 Prozent, die Preise für Glas um 0,5 Prozent, die Preise für Keramik um 0,5 Prozent, die Preise für Metall um 0,5 Prozent, die Preise für Textilien um 0,5 Prozent, die Preise für Maschinen um 0,5 Prozent, die Preise für Eisen um 0,5 Prozent, die Preise für Holz um 0,5 Prozent, die Preise für Leder um 0,5 Prozent, die Preise für Gummi um 0,5 Prozent, die Preise für Papier um 0,5 Prozent, die Preise für Glas um 0,5 Prozent, die Preise für Keramik um 0,5 Prozent, die Preise für Metall um 0,5 Prozent, die Preise für Textilien um 0,5 Prozent, die Preise für Maschinen um 0,5 Prozent, die Preise für Eisen um 0,5 Prozent, die Preise für Holz um 0,5 Prozent, die Preise für Leder um 0,5 Prozent, die Preise für Gummi um 0,5 Prozent, die Preise für Papier um 0,5 Prozent, die Preise für Glas um 0,5 Prozent, die Preise für Keramik um 0,5 Prozent, die Preise für Metall um 0,5 Prozent, die Preise für Textilien um 0,5 Prozent, die Preise für Maschinen um 0,5 Prozent, die Preise für Eisen um 0,5 Prozent, die Preise für Holz um 0,5 Prozent, die Preise für Leder um 0,5 Prozent, die Preise für Gummi um 0,5 Prozent, die Preise für Papier um 0,5 Prozent, die Preise für Glas um 0,5 Prozent, die Preise für Keramik um 0,5 Prozent, die Preise für Metall um 0,5 Prozent, die Preise für Textilien um 0,5 Prozent, die Preise für Maschinen um 0,5 Prozent, die Preise für Eisen um 0,5 Prozent, die Preise für Holz um 0,5 Prozent, die Preise für Leder um 0,5 Prozent, die Preise für Gummi um 0,5 Prozent, die Preise für Papier um 0,5 Prozent, die Preise für Glas um 0,5 Prozent, die Preise für Keramik um 0,5 Prozent, die Preise für Metall um 0,5 Prozent, die Preise für Textilien um 0,5 Prozent, die Preise für Maschinen um 0,5 Prozent, die Preise für Eisen um 0,5 Prozent, die Preise für Holz um 0,5 Prozent, die Preise für Leder um 0,5 Prozent, die Preise für Gummi um 0,5 Prozent, die Preise für Papier um 0,5 Prozent, die Preise für Glas um 0,5 Prozent, die Preise für Keramik um 0,5 Prozent, die Preise für Metall um 0,5 Prozent, die Preise für Textilien um 0,5 Prozent, die Preise für Maschinen um 0,5 Prozent, die Preise für Eisen um 0,5 Prozent, die Preise für Holz um 0,5 Prozent, die Preise für Leder um 0,5 Prozent, die Preise für Gummi um 0,5 Prozent, die Preise für Papier um 0,5 Prozent, die Preise für Glas um 0,5 Prozent, die Preise für Keramik um 0,5 Prozent, die Preise für Metall um 0,5 Prozent, die Preise für Textilien um 0,5 Prozent, die Preise für Maschinen um 0,5 Prozent, die Preise für Eisen um 0,5 Prozent, die Preise für Holz um 0,5 Prozent, die Preise für Leder um 0,5 Prozent, die Preise für Gummi um 0,5 Prozent, die Preise für Papier um 0,5 Prozent, die Preise für Glas um 0,5 Prozent, die Preise für Keramik um 0,5 Prozent, die Preise für Metall um 0,5 Prozent, die Preise für Textilien um 0,5 Prozent, die Preise für Maschinen um 0,5 Prozent, die Preise für Eisen um 0,5 Prozent, die Preise für Holz um 0,5 Prozent, die Preise für Leder um 0,5 Prozent, die Preise für Gummi um 0,5 Prozent, die Preise für Papier um 0,5 Prozent, die Preise für Glas um 0,5 Prozent, die Preise für Keramik um 0,5 Prozent, die Preise für Metall um 0,5 Prozent, die Preise für Textilien um 0,5 Prozent, die Preise für Maschinen um 0,5 Prozent, die Preise für Eisen um 0,5 Prozent, die Preise für Holz um 0,5 Prozent, die Preise für Leder um 0,5 Prozent, die Preise für Gummi um 0,5 Prozent, die Preise für Papier um 0,5 Prozent, die Preise für Glas um 0,5 Prozent, die Preise für Keramik um 0,5 Prozent, die Preise für Metall um 0,5 Prozent, die Preise für Textilien um 0,5 Prozent, die Preise für Maschinen um 0,5 Prozent, die Preise für Eisen um 0,5 Prozent, die Preise für Holz um 0,5 Prozent, die Preise für Leder um 0,5 Prozent, die Preise für Gummi um 0,5 Prozent, die Preise für Papier um 0,5 Prozent, die Preise für Glas um 0,5 Prozent, die Preise für Keramik um 0,5 Prozent, die Preise für Metall um 0,5 Prozent, die Preise für Textilien um 0,5 Prozent, die Preise für Maschinen um 0,5 Prozent, die Preise für Eisen um 0,5 Prozent, die Preise für Holz um 0,5 Prozent, die Preise für Leder um 0,5 Prozent, die Preise für Gummi um 0,5 Prozent, die Preise für Papier um 0,5 Prozent, die Preise für Glas um 0,5 Prozent, die Preise für Keramik um 0,5 Prozent, die Preise für Metall um 0,5 Prozent, die Preise für Textilien um 0,5 Prozent, die Preise für Maschinen um 0,5 Prozent, die Preise für Eisen um 0,5 Prozent, die Preise für Holz um 0,5 Prozent, die Preise für Leder um 0,5 Prozent, die Preise für Gummi um 0,5 Prozent, die Preise für Papier um 0,5 Prozent, die Preise für Glas um 0,5 Prozent, die Preise für Keramik um 0,5 Prozent, die Preise für Metall um 0,5 Prozent, die Preise für Textilien um 0,5 Prozent, die Preise für Maschinen um 0,5 Prozent, die Preise für Eisen um 0,5 Prozent, die Preise für Holz um 0,5 Prozent, die Preise für Leder um 0,5 Prozent, die Preise für Gummi um 0,5 Prozent, die Preise für Papier um 0,5 Prozent, die Preise für Glas um 0,5 Prozent, die Preise für Keramik um 0,5 Prozent, die Preise für Metall um 0,5 Prozent, die Preise für Textilien um 0,5 Prozent, die Preise für Maschinen um 0,5 Prozent, die Preise für Eisen um 0,5 Prozent, die Preise für Holz um 0,5 Prozent, die Preise für Leder um 0,5 Prozent, die Preise für Gummi um 0,5 Prozent, die Preise für Papier um 0,5 Prozent, die Preise für Glas um 0,5 Prozent, die Preise für Keramik um 0,5 Prozent, die Preise für Metall um 0,5 Prozent, die Preise für Textilien um 0,5 Prozent, die Preise für Maschinen um 0,5 Prozent, die Preise für Eisen um 0,5 Prozent, die Preise für Holz um 0,5 Prozent, die Preise für Leder um 0,5 Prozent, die Preise für Gummi um 0,5 Prozent, die Preise für Papier um 0,5 Prozent, die Preise für Glas um 0,5 Prozent, die Preise für Keramik um 0,5 Prozent, die Preise für Metall um 0,5 Prozent, die Preise für Textilien um 0,5 Prozent, die Preise für Maschinen um 0,5 Prozent, die Preise für Eisen um 0,5 Prozent, die Preise für Holz um 0,5 Prozent, die Preise für Leder um 0,5 Prozent, die Preise für Gummi um 0,5 Prozent, die Preise für Papier um 0,5 Prozent, die Preise für Glas um 0,5 Prozent, die Preise für Keramik um 0,5 Prozent, die Preise für Metall um 0,5 Prozent, die Preise für Textilien um 0,5 Prozent, die Preise für Maschinen um 0,5 Prozent, die Preise für Eisen um 0,5 Prozent, die Preise für Holz um 0,5 Prozent, die Preise für Leder um 0,5 Prozent, die Preise für Gummi um 0,5 Prozent, die Preise für Papier um 0,5 Prozent, die Preise für Glas um 0,5 Prozent, die Preise für Keramik um 0,5 Prozent, die Preise für Metall um 0,5 Prozent, die Preise für Textilien um 0,5 Prozent, die Preise für Maschinen um 0,5 Prozent, die Preise für Eisen um 0,5 Prozent, die Preise für Holz um 0,5 Prozent, die Preise für Leder um 0,5 Prozent, die Preise für Gummi um 0,5 Prozent, die Preise für Papier um 0,5 Prozent, die Preise für Glas um 0,5 Prozent, die Preise für Keramik um 0,5 Prozent, die Preise für Metall um 0,5 Prozent, die Preise für Textilien um 0,5 Prozent, die Preise für Maschinen um 0,5 Prozent, die Preise für Eisen um 0,5 Prozent, die Preise für Holz um 0,5 Prozent, die Preise für Leder um 0,5 Prozent, die Preise für Gummi um 0,5 Prozent, die Preise für Papier um 0,5 Prozent, die Preise für Glas um 0,5 Prozent, die Preise für Keramik um 0,5 Prozent, die Preise für Metall um 0,5 Prozent, die Preise für Textilien um 0,5 Prozent, die Preise für Maschinen um 0,5 Prozent, die Preise für Eisen um 0,5 Prozent, die Preise für Holz um 0,5 Prozent, die Preise für Leder um 0,5 Prozent, die Preise für Gummi um 0,5 Prozent, die Preise für Papier um 0,5 Prozent, die Preise für Glas um 0,5 Prozent, die Preise für Keramik um 0,5 Prozent, die Preise für Metall um 0,5 Prozent, die Preise für Textilien um 0,5 Prozent, die Preise für Maschinen um 0,5 Prozent, die Preise für Eisen um 0,5 Prozent, die Preise für Holz um 0,5 Prozent, die Preise für Leder um 0,5 Prozent, die Preise für Gummi um 0,5 Prozent, die Preise für Papier um 0,5 Prozent, die Preise für Glas um 0,5 Prozent, die Preise für Keramik um 0,5 Prozent, die Preise für Metall um 0,5 Prozent, die Preise für Textilien um 0,5 Prozent, die Preise für Maschinen um 0,5 Prozent, die Preise für Eisen um 0,5 Prozent, die Preise für Holz um 0,5 Prozent, die Preise für Leder um 0,5 Prozent, die Preise für Gummi um 0,5 Prozent, die Preise für Papier um 0,5 Prozent, die Preise für Glas um 0,5 Prozent, die Preise für Keramik um 0,5 Prozent, die Preise für Metall um 0,5 Prozent, die Preise für Textilien um 0,5 Prozent, die Preise für Maschinen um 0,5 Prozent, die Preise für Eisen um 0,5 Prozent, die Preise für Holz um 0,5 Prozent, die Preise für Leder um 0,5 Prozent, die Preise für Gummi um 0,5 Prozent, die Preise für Papier um 0,5 Prozent, die Preise für Glas um 0,5 Prozent, die Preise für Keramik um 0,5 Prozent, die Preise für Metall um 0,5 Prozent, die Preise für Textilien um 0,5 Prozent, die

Öffentlicher Sprechsaal.

(Für Einwendungen unter dieser Rubrik übernimmt die Redaktion nur die rechtsgeschäftliche Verantwortung.)

Eingefandt.

Im vorgestrigen Blatt wird die gesetzliche Mierte angeknüpft. Diese Frage für Altensteig einmal öffentlich aufzutrollen, ist mehr wie dringendes Bedürfnis, insbesondere die Frage: Wie hoch beläuft sich hier die tatsächliche Friedensmiete? Wollen wir einmal amtliches Material zu Grunde legen! Aufschluß geben uns da drei Gemeinderatssitzungen vom April und Mai 1912, wo der Stadtgemeinderat die Mierte für eine 5 zimmerige Wohnung mit Zubehör festzulegen hatte. In erster Sitzung wurde beschlossen, daß eine solche Wohnung mit 350 Mk. genügend bezahlt sei. Auf Widerspruch ging der Gemeinderat in zweiter Sitzung auf 380 Mk., und als der Wohnungsuchende noch Anspruch auf Gartenanteil geltend machte, setzte der Gemeinderat in dritter Sitzung als Mietzins 400 Mk. einschließlich Gartenanteil fest. Dabei kommt auf das Zimmer einschließlich Gartenanteil 80 Mk. Das wird für Altensteig die richtige Friedensmiete für Normalwohnungen (nicht für Dachwohnungen) sein, nicht aber 100 Mk. und mehr. Zimmer in Dachwohnungen werden mit 60 Mk. pro Jahr richtig bewertet sein.

In diesen Beschlüssen hat unseres Wissens auch derjenige Gemeinderat mitgewirkt, der am meisten Wohnungen hier zu vermieten hat, und der in der Gemeinderatssitzung in der ersten Januarwoche 1923 (als letzter Sitzung, bevor die beiden unter der Parole: „Schutz den Unterdrückten“ neugewählten G.-R. Haug u. Fuchs eintraten) es durchgedrückt habe, daß die Friedensmiete in den Wohnungen, für die sich die gesetzliche Mierte nach dem Stand vom 1. Juli 1914 nicht nachweisen ließ, auf 100 Mk. und mehr pro Zimmer, also um mehr wie 25 Proz. zu hoch festgelegt wurde. Es ist derselbe Gemeinderat, der in den beiden Sitzungen im Mai 1924, wo die Mierte in den städtischen Wohnungen auf gerechte Grundlage herabgesetzt werden

sollte, mit allen Mitteln sich hiegegen sträubte, derselbe G.-R., der seit Jahren und heute noch unter Sabotierung des Mieter-schutzgesetzes und bei Unterstützung durch einen gleichge-sinnten Nichtgemeinderat im Höberschrauben der Mietzins in seinen vermieteten Wohnungen kein Maß und Ziel kannte. Unseres Erachtens sollte ein Gemeinderat, der am meisten Wohnungen vermietet hat, bei Behandlung von ähnlichen Mietfragen auf dem Rathaus von amtswegen ausgeschlossen werden, wenn er selbst nicht so viel Feingefühl besitzt, daß er sich hiebei im Hintergrund hält oder freiwillig ausscheidet. Auf weitere Umstände in den Sitzungen im Mai ds. Jrs. einzugehen, leisten wir vorerst Verzicht. Wir werden später Gelegenheit nehmen, auf die ganze Sache noch einmal zurückzukommen.

Angesagt sei noch, daß der Gemeinderatsbeschuß von der ersten Januarwoche 1923, wonach die Friedensmiete hier 100 Mk. pro Zimmer und mehr betragen soll, nicht mehr gültig ist. Er hat sich, weil mit den neueren Bestimmungen des Mietgesetzes in Widerspruch stehend, von selbst aufgehoben. R. M.

Letzte Nachrichten.

Die Ministerpräsidenten zum Sachverständigen Gutachten.

WTB. Berlin, 3. Juli. Die Reichsregierung beriet heute in eingehenden Erörterungen mit den Staats- und Ministerpräsidenten der Länder die politische Lage unter besonderer Berücksichtigung der Durchführung des Sachverständigen Gutachtens. Mit Ausnahme des Vertreters von Mecklenburg-Schwerin erkannten alle Chiefs der Länderregierungen trotz schwerwiegender Bedenken gegen manche in dem Gutachten enthaltenen Forderungen erneut das Vorgehen der Reichsregierung, eine baldige Durchführung des Sachverständigen Gutachtens zu erreichen, als richtig an.

Immer noch französische Urteile im besetzten Gebiet.

WTB. Berlin, 4. Juli. Nach einer Meldung der „Deutschen Allgemeinen Zeitung“ aus Mainz wurden drei

Postbeamte wegen Durchschneidens der Telegraphenverbindung Rheinland-Berlin von dem französischen Kriegsgericht zu Freiheitsstrafen von 1 Monat bis zu 1 Jahr und zu Geldstrafen von 200 bis zu 1000 Mk. verurteilt, obwohl die Angeklagten erklärten, daß sie mit der Sache nichts zu tun gehabt hätten. Ein gleichfalls angeklagter Postdirektor wurde freigesprochen.

Rheinlandnot.

WTB. München, 3. Juli. In Anwesenheit zahlreicher Ehrengäste wurde heute Vormittag die Ausstellung Rheinlandnot vom Kultusminister Matt als Vertreter des in Berlin weilenden Ministerpräsidenten Held mit einer Ansprache eröffnet.

Gekündigt.

WTB. Düsseldorf, 3. Juli. Die Sachverständigenkommission kündigte heute Vormittag das kürzlich abgeschlossene Nicom-abkommen zum 31. Juli. Das Kündigungs Schreiben lautet: Die Besprechungen mit der Regierung, die gleich nach dem Abschluß der Verhandlungen über die Verlängerung des Nicomvertrages gepflogen wurden, haben ergeben, daß die Regierung nicht in der Lage ist, dem Ruhrbergbau für den Monat August eine finanzielle Unterstützung zuzusichern. Es ist auch dem Ruhrbergbau unmöglich, die Kosten des Vertrages zu übernehmen. Wir sehen uns deshalb gezwungen, das Abkommen zum 31. Juli zu kündigen.

Grenzwischenfall.

WTB. Graz, 3. Juli. Nach einer „Grazer Tagespost“ ereignete sich bei Bischofsbad ein Grenzwischenfall. Eine italienische Grenztruppe trat auf jugoslawisches Gebiet über und beschloß die dortige Finanztruppe. Zwei jugoslawische Grenztruppen und ein jugoslawischer Student wurden schwer verwundet.

Für die Schriftleitung verantwortlich: Ludwig Paul, Druck und Verlag der W. Rieder'schen Buchdruckerei Altensteig.

Tübingen, den 1. Juli 1924.

Ich habe mich in Tübingen als

Rechtsanwalt

niedergelassen.

Dr. Walter Schöffler.

Die Unterzeichneten üben die Rechtsanwaltschaft gemeinsam aus. Büro Uhlstraße 13.

Rechtsanwälte
Karl Schöffler
Dr. Walter Schöffler.

Freie Schreiner-Innung Nagold.

Vollversammlung

am Samstag, den 5. Juli, mittags 4^{1/2} Uhr im Saal zur Traube in Nagold.

Bitte alle Mitglieder!

Der Obermeister.

Sanz-Unterhaltung

am Sonntag, den 6. Juli von 3-11 Uhr im Saal zum Grünen Baum in Altensteig bei guter Streichmusik.



Bekleidung
Ausstattung

Paul Rächle, Calw.

Möbelschreinererlen kaufen

Mattierungen, Polituren, Wachsbeizen, Leim

usw. in bester Qualität zu Fabrikpreisen bei

Karl Ungerer, Nagold, Telefon 4

Württ. Schwarzw. Verein Bezirksverein Altensteig.



Sonntag, 6. Juli 1924, Wanderung nach Wildbad-Hirsau.

Abgang morgens 5 Uhr (pünktlich!) beim Friedhof. Rückkunft mit Bahn abends 9.28. Besper mitnehmen.

Der Ausschuß.

Etwas 15 Zentner gute

Speise-Kartoffeln

hat abzugeben, wer? — sagt die Geschäftsstelle ds. Bl.

Eine Gluckhenne mit 7 Jungen, 4 Wochen alt, sowie 3 zweijährige

Hühner

verkauft

Karl Schäfer, Spielberg.

Turnverein Altensteig.

Samstag Abend

Turn-versammlung

im Lokal.

Suche auf 15. Juli oder 1. Aug. fleißiges, ehrliches

Mädchen

für Hausarbeit und etwas Gartenarbeit.

Frau Blth. Battenhut Calw, Viergasse.

Reißzunge

Reißschienen

Zwische u. Farben empfiehlt die

B. Rieder'sche Buchhdlg. Altensteig.

Für die Sonntags-Nummer unseres Blattes bestimmte

Anzeigen

bitten wir möglichst noch heute Nachmittag aufzugeben.



Sil

Henkel's Bleich- u. Waschmittel

gibt schneeweiße Wäsche spart Seife und ersetzt die Rasenbleiche Völlig unschädlich. — OHNE CHLOR

Grömbach, 4. Juli 1924.

Todes-Anzeige.



Bekanntem, Freunden und Bekannten geben wir die schmerzliche Nachricht, daß mein lieber Sohn, unser lieber Bruder und Schwager

Matthäus Greiner

heute Morgen um 4 Uhr infolge Unglücksfalls im Alter von 30^{1/2} Jahren sanft entschlafen ist.

Um stille Teilnahme bittet im Namen der trauernden Hinterbliebenen die Mutter:

Johs. Greiner Witwe.

Beerdigung Sonntag Nachmittag 2 Uhr.

Ebenweiler.

Todes-Anzeige.



Teilnehmenden Verwandten und Bekannten machen wir die traurige Mitteilung, daß unsere liebe Schwester, Schwägerin und Tante

Marie Kalmbach

heute mittags 11 Uhr gestorben ist.

Um stille Teilnahme bitten

Gottf. Schurr, Barbara Schurr, Georg Braun, Pfalzgrafenweiler, die Tochter: Marie Broß, geb. Schurr, die Söhne: Georg, Johann, Frig.

Beerdigung: Sonntag, 6. Juli, 2 Uhr.

Zahlungsbefehle und Vollstreckungsbefehle sind vorrätig in der

B. Rieder'schen Buchhdlg. Altensteig.